

Verhängnis

Gewitter entladen sich wälderentlang,
Erschüttern die Nacht mit gewaltigem Klang:
Ihr Stürme des Herzens, erwacht nur, erwacht,
Hinaus in die Pracht,
Hinauf zum befreundeten Glutstrahl!

Ein flammender Wille beflügelt den Schritt,
Auf Klippen erdröhnt der vermessene Tritt;
Ich pflanze den Fuß in der tönenden Schlacht
Des Sturms und der Nacht
Mit Macht auf den felsigen Vorsprung!

«Allsiegende Mutter, beseelte Natur!
Du spendest dem Trieb auf der Flur, am Azur
Zum Wachsen das Mark, zum Erdulden den Mut,
Zum Streben die Glut,
Zum Wirken die Weihe des Einklangs.»

rot oben
gelb unten

«Doch sprich, wem entstammt der verbrechende Geist,
Der tückisch ergrimmt die Geschlechter umkreist,
Woher, ach, die Tränen, die richtende Wut,
Das rauchende Blut,
Die Knechte der taumelnden Willkür?»

«Entrollst du dich gleich mit des Donners Gebraus,
Bestellt ist dein Feld und erleuchtet dein Haus;
Wie streng das Gemüt mit dir tret' ins Gericht,
Du schmiedest uns nicht
Die Schmach der Zerrüttung und Zwietracht.»

«Dem Freund, der mit heiliger Frage dir naht,
Bekennst du die Tiefen der keimenden Tat;
Bewirkende Göttin, entwölke die Sicht,
Entschleire dein Licht
Erschließe der Wirren Beweggrund!» –

ganz gelb

So wandert der Ruf durch den wirbelnden Raum;
Da drängt sich's heran wie der prächtigste Traum,
Es schwillt das Gewölk, es entwankt dem Gefild
Gebild auf Gebild
Und webt sich und schwenkt sich im Umschwung.

rot oben
gelb-rot unten

Gestalt bei Gestalt! Und im schwebenden Kranz
Erhöht sich ein Dom mit bedrohendem Glanz,
Es hallt vom Gewölb ein befremdlicher Ton:
«Du stehst vor dem Thron
Der mächtig beschickenden Gottheit!»

Da wanken die Kuppeln, da teilt sich das Tor,
Es funkelt das Antlitz der Göttin hervor,
Versunken im wallenden Wolkengesenk,
Erklirrt ihr Gelenk
Und schreckt durch gigantischen Gleichschritt.

««Vergebens beschwörst du den Geist, der dich schuf,
Zum Geist der Erschaffenen kehre den Ruf –
Du schaust der Geschöpfe Geschöpf und erbangst?»»
«Dich ahn' ich mit Angst,
Du Schrecklichstes nennst dich Verhängnis!» –

««Wer wirkt mir des Schreckens verwirrende Tracht?
Wem dank ich Gewaltige Wesen und Macht?
Dem irrigen Trachten der irdischen Brust,
Der sträflichen Lust
Am trotzig verwegenen Unmaß!»»

ganz gelb

««Im Dunkel des Jammers, im Glanz der Gewalt,
Im Blute der Völker empfang' ich Gestalt:
So lang ihr verkennt die beschiedene Kraft,
Behalt' ich in Haft
Die freundlichen Engel des Daseins.»»

««Du siehst, wie der Äther mit Geistern sich füllt,
Du staunst, wie Gesicht um Gesicht sich enthüllt,
Du witterst den Sturm, der mich stöhnend gebar,
Erkenn' in der Schar
Die Wandlung und Warnung der Zeiten!»»

Bemerkung von Wurmehl:

Beleuchtung aus dem Pfeiffer-Buch, S. 52 abgeschrieben.

Kostümangaben von Rudolf Steiner aus GA K 23 VI:

I, II, III blaugrün

IV, V, VI, VII rötlich mit grünlichem Schleier

Herausgeberbemerkung:

Text übernommen aus den Beleuchtungsmappen von Georg Wurmehl.

Quellen:

Ehrenfried Pfeiffer: «Beleuchtungsangaben» (Goetheanum), S. 52

Georg Wurmehl: «Beleuchtungsmappen» (Goetheanum)

Rudolf Steiner: «Eurythmieformen zu Dichtungen von Fercher von Steinwand, Hamerling, Hebbel, Meyer, Nietzsche und anderen», GA K 23 VI, S. XXI, 25–27

Rudolf Steiner: «Beleuchtungs- und Kostümangaben für die Laut-Eurythmie, Deutsche Texte» I, S. 26–28